

Inhalt

- 1. Einleitung 10
- 2. Entwicklung der Gestapo zum zentralen Terrorinstrument
des NS-Regimes 18
 - 2.1. Das Geheime Staatspolizeiamt – Keimzelle der Gestapo 18
 - 2.2. Das Privileg des rechtsfreien Raumes 20
 - 2.3. Vom Normenstaat zum Maßnahmenstaat 22
 - 2.4. Die Fusion von Polizei und SS: Entstaatlichung des Gewaltmonopols. . . . 25
 - 2.5. Das Reichssicherheitshauptamt – Terrorzentrale
und „Institution des Krieges“ 29
 - 2.6. Organisationsstruktur des Reichssicherheitshauptamtes 31
- 3. Aufbau der Gestapo in Österreich
und der Gestapo-Leitstelle Wien 34
 - 3.1. Planungen, Vorbereitungen und Handlungen der Berliner Zentralstellen. . . 34
 - 3.2. Die Rolle der illegalen österreichischen Nationalsozialisten
bei der Etablierung der Gestapo Wien 1938. 45
 - 3.2.1. Der NS-Umsturz in der Wiener Polizei 45
 - 3.2.2. NS-Beziehungsgeflechte im Polizeiapparat 50
 - 3.2.3. „Umbruch“: Erste personalpolitische Maßnahmen 54
 - 3.3. Regionale und überregionale Kompetenzen der Leitstelle Wien 58
- 4. Hotel Metropole: Sitz der Gestapo-Leitstelle Wien 63
 - 4.1. Geschichte des Hotels Metropole 63
 - 4.2. Das Hotel Metropole und der „Anschluss“ 67
 - 4.3. Die „Sonderhäftlinge“ Kurt Schuschnigg und Louis Rothschild 71
 - 4.3.1. Die „Historische Kommission des Reichsführers SS“
und der „Außerordentliche Staatsgerichtshof“ 72
 - 4.3.2. Kurt Schuschnigg am Morzinplatz 5. 74
 - 4.3.3. Louis Rothschild und die Gier nach dem Witkowitz Bergbau-
und Eisenhüttenwerk 79

4.3.4. Der Reichsführer SS bei Kurt Schuschnigg und Louis Rothschild	82
4.3.5. Das Ende der „Historischen Kommission des Reichsführers SS“. Schuschniggs Überstellung nach München.	83
5. Die Gestapo im Netzwerk von SS und Politik und die Organisation der Leitstelle Wien	85
5.1. Himmlers „Generalbevollmächtigte“: die Höheren SS- und Polizeiführer . .	85
5.2. Heydrichs „persönliche Beauftragte“: die Inspekture der Sicherheitspolizei und des SD	88
5.3. Die Gestapo-Leitstelle Wien im Netzwerk des SS- und Behördenapparats . .	91
5.4. Gestapo, SD und konkurrierende Nachrichtendienste.	93
5.5. Die Geschäftsverteilungspläne der Gestapo-Leitstelle Wien	101
6. Das Personal der Gestapo-Leitstelle Wien	109
6.1. Personalstruktur der Gestapo im Deutschen Reich. Das Klischee vom „Mann im schwarzen Ledermantel“	109
6.2. Die Rekrutierung des Personals der Gestapo-Leitstelle Wien 1938 und danach	112
6.3. Gestapobeamte: „Alte Kämpfer“, „Illegale“ und Karrieristen	116
6.4. Überführung der Gestapobeamten in die SS. Beamten- und SS-Ränge . . .	120
6.5. Alters- und Sozialstruktur der Gestapoangehörigen. Weibliche Gestapoangehörige	124
6.6. Kontinuitäten und Rotation im Personal. Demontage der führenden Gestapofunktionäre Huber und Ebner.	131
6.7. Deutsch-österreichisches Konfliktpotential in der Gestapo-Leitstelle Wien	136
6.8. „Rückversicherung“ – Überlebenskapitel und Überlebenskapital	141
6.8.1. Franz Josef Hubers passive und aktive Strategie der Rückversicherung. . . .	143
6.8.2. Karl Ebner, Virtuose der Rückversicherung.	147

7. Arbeitsweise und Methoden der Gestapo Wien.	151
7.1. Bürokratische Routinearbeit.	152
7.2. Erkennungsdienstliche Behandlung und Kartei	152
7.3. Die Tagesberichte/-rapporte der Gestapo-Leitstelle Wien	155
7.4. Überwachung und Festnahmen.	159
7.5. Radikalisierung. Verhöre und Misshandlungen.	161
7.6. Morde, Selbstmorde und „Hinrichtungen“	171
7.7. Anzeigen an Staatsanwaltschaften und Gerichte. Rücküberstellungsanträge	176
7.8. KZ-Einweisungen.	178
7.9. Kooperation mit SD, Ordnungspolizei, Wehrmacht, Verwaltung und „Abwehrbeauftragten“ in Betrieben	181
8. V-Leute, Zellenspitzel und „Funkspiele“ der Gestapo Wien.	187
8.1. V-Leute, Spitzel, Agents Provocateurs – die schärfsten Waffen der Gestapo	187
8.2. Zellenspitzel – Verräter als Leidensgenossen getarnt.	194
8.3. Fallschirmagenten und „Funkspiele“.	197
9. Denunziationen	201
9.1. Zum Stellenwert in der wissenschaftlichen Forschung.	201
9.2. Gestapo und Denunziationen	203
9.3. DenunziantInnen – Motive und Milieus.	206
9.4. Denunziation als Todesurteil	211
10. Zentral angeordnete Verhaftungsaktionen	215
10.1. Festnahmen im März/April 1938	215
10.2. „Prominententransport“ in das KZ Dachau	218
10.3. Die große Verhaftungsaktion vor Kriegsbeginn 1939.	223
10.4. Verhaftungsaktion nach dem 20. Juli 1944. „Aktion Gitter“.	226

11. Die Opfer der Gestapo	230
11.1. Gestapo und Judenverfolgung	230
11.1.1. Der Aufbau des Sachgebietes II B 4	230
11.1.2. Die Tätigkeit des Sachgebietes II B 4 bis zum Novemberpogrom 1938.	231
11.1.3. Die Rolle von Gestapo und SD bei der Vertreibung der österreichischen Juden	238
11.1.4. Die Tätigkeit des Sachgebietes II B 4 vom Novemberpogrom bis zum Beginn der Massendeportationen	244
11.1.5. Die Gestapo als Kontrollorgan der IKG	247
11.1.6. Die Tätigkeit der Gestapo vom Beginn der Massendeportationen bis zum Kriegsende	251
11.1.7. Die Beraubung der jüdischen Bevölkerung durch die Gestapo Wien	260
11.1.7.1. Instanzenquerelen	263
11.1.7.2. Die „Vugesta“ als Instrument der Beraubung	269
11.1.7.3. Alltagsraub	274
11.2. Verfolgung der Katholischen Kirche, der Zeugen Jehovas, anderer religiöser Kleingruppen und der Freimaurer	275
11.2.1. Verfolgung der Katholischen Kirche	275
11.2.1.1. Beschlagnahme und Einziehung von kirchlichem Vermögen	277
11.2.1.2. Auflösung katholischer Organisationen	280
11.2.1.3. Beschlagnahme und Einziehung von Schriften und Druckwerken	280
11.2.1.4. Weitere Einschränkungen religiösen Lebens	282
11.2.1.5. Überwachung und Bespitzelung	285
11.2.1.6. Duldung von Übergriffen von NS-Organisationen	286
11.2.1.7. Verfolgung von Widerstand	288
11.2.2. Zeugen Jehovas	291
11.2.3. Andere religiöse Kleingruppen	294
11.2.4. Freimaurer	296
11.3. Verfolgung von WiderstandskämpferInnen	299
11.3.1. Katholisch-konservative und legitimistische WiderstandskämpferInnen	299
11.3.2. Kommunistische WiderstandskämpferInnen	305
11.3.3. Sozialistische WiderstandskämpferInnen	313

11.3.4. Andere linke Widerstandsgruppen. Spanienkämpfer und Russlandrückkehrer	320
11.3.4.1. „Mischlingsliga Wien“	320
11.3.4.2. Trotzlisten. Anarchisten. NS-Dissidenten	322
11.3.4.3. Spanienkämpfer	323
11.3.4.4. Russlandrückkehrer	326
11.4. Verfolgung des nichtorganisierten Widerstands.	330
11.4.1. Regimefeindliche Äußerungen	330
11.4.2. „Rundfunkverbrechen“. Beschlagnahmen ausländischer Zeitungen	337
11.4.3. Verfolgung von UnterstützerInnen von Juden, ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangenen	345
11.4.3.1. „Judenhelfer“ und „Judenretter“	345
11.4.3.2. „Verbotener Umgang mit Kriegsgefangenen“ (und „Fremdarbeitern“)	351
11.5. Verfolgung von ausländischen ZwangsarbeiterInnen.	356
11.6. Verfolgung von Homosexuellen	364
11.7. Verfolgung nonkonformistischer Jugendlicher: „Schlurfs“ und „Swing-Jugend“	368
12. Das Arbeitserziehungslager Oberlanzendorf	372
12.1. Entstehung und Funktion der AEL	372
12.2. Gründung des AEL Oberlanzendorf. Übernahme durch die Gestapo Wien 1941	373
12.3. Leitung und Bewachung des AEL.	375
12.4. Funktionswandel. Häftlingskategorien.	376
12.5. Zustände im Lager: Massensterben, Misshandlungen, Morde, KZ-Überstellungen	379
12.6. Räumung 1945. Gesamtzahl der Häftlinge und Opfer	383
13. Zum Einsatz von Wiener Gestapobeamten außerhalb ihrer Dienststelle	385
13.1. Wiener Gestapoangehörige im „Auswärtigen Einsatz“	385
13.2. Einsatz einer Gruppe von Wiener Gestapobeamten in Frankreich 1943/44	398

14. Endphaseverbrechen.	404
14.1. Ermordung von Besatzungsmitgliedern abgeschossener alliierter Flugzeuge bzw. von Angehörigen alliierter Kommandounternehmen. . . .	405
14.2. Ermordung von WiderstandskämpferInnen, meist aufgrund von „Standgerichten“	408
14.3. Ermordung von Häftlingen aus KZ und Polizei- und Justizgefängnissen sowie von Juden	411
15. Das Ende der Gestapo-Leitstelle Wien 1945	414
16. Strafverfolgung von Tätern der Gestapo Wien.	420
16.1. Inhaftierungen und Rechtsprechung durch alliierte Instanzen	420
16.2. Polizeiliche Inhaftierungen von NS-Funktionären und -Tätern in Wien 1945	423
16.3. Die österreichischen Volksgerichte 1945–1955.	426
16.4. Franz Josef Huber – Wiens „minderbelasteter“ Gestapochef und die schützende Hand des US-Geheimdienstes	430
16.5. Karl Ebner – „graue Eminenz“ oder „Engel vom Morzinplatz“?.	432
16.6. Othmar Trenker, Jurist mit Qualifikation zum Schläger.	435
16.7. Karl Silberbauer und der lange Atem der Justiz	438
16.8. Anton Brödl, abnormer Rechtsbrecher oder Simulant?.	439
16.9. Johann Sanitzer, die „Intelligenzbestie“ der Gestapo Wien	442
17. Resümee	446
18. Anhang	459
Quellen- und Literaturverzeichnis	459
Archivquellen.	459
Gedruckte Quellen.	462
Internetquellen.	462
Literaturverzeichnis.	463
Abkürzungsverzeichnis.	479
Personenregister	482
Bildnachweis	494